

Herrn
Bezirksbürgermeister
Mike Homann

Frau
Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Eingang beim Bezirksbürgermeister:

AN/1169/2016

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	04.07.2016

Verkehrskonzept für den Kölner Süden

Sehr verehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

die Fraktion Die Grünen bittet, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung Rodenkirchen am 04.07.2016 zu setzen.

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Der Rat wird gebeten, die Verwaltung zu beauftragen, auf der Grundlage der Leitziele des im Herbst 2014 vorgestellten Konzepts „kölN mobil 2025“ das bereits angekündigte Stadtentwicklungskonzept Mobilität und Verkehr (StEK MoVe) mit hoher Priorität erstellen zu lassen. Die hierfür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen sind ab sofort bereitzustellen.

Besondere Aufmerksamkeit soll dabei auf nachfolgende, hauptsächlich bezirkliche Punkte gesetzt werden:

(siehe Folgeseite)

1. Der **ÖPNV muss** (insbesondere im Stadtbezirk Rodenkirchen) dringend weiter **ausgebaut werden** (Verlängerung Linie 13 bis nach Bayenthal, Verlängerung Linie 17 nach Bonn - kurzfristig nach Godorf/Wesseling), Planung 4. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn nach Rondorf/Meschenich, Taktverkürzungen, mehr Nachtverkehr,...).
2. Wir benötigen dringend ein integriertes **Fahrradkonzept** nach dem Vorbild der Stadtbezirke Lindenthal und Innenstadt/Deutz, insbesondere auch im Hinblick auf eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und der zunehmenden Nutzung von Pedelecs/E-Bikes und von Lastenfahrrädern. Der BV-Arbeitskreis Radverkehr wird unmittelbar nach der Sommerpause 2016 eingerichtet.
3. Auch das Zufußgehen muss im Rahmen des StEK MoVe angemessen berücksichtigt werden. Dabei geht es um direkte und **barrierefreie Wegeverbindungen und eine gute Verknüpfung** mit den anderen Verkehrsträgern des Umweltverbundes (Fahrrad, Bus/Bahn, Taxi, Car-Sharing).
4. Die Erstellung eines **regionalen Mobilitätskonzepts** ist ebenso dringend erforderlich. Es sollten demnach verbindliche Absprachen mit den angrenzenden Kommunen des Rhein-Erft-Kreises (Wesseling, Brühl, Hürth) und deren Verkehrskonzepte sowie mit dem NVR und dem Tarifbeirat des VRS-Zweckverbands erfolgen (z. B. Bhf. Kalscheuren als Mobilitätsstation, Taktverdichtung Linie 16/17 bis nach Bonn, Car Sharing/ Bike Sharing am Stadtrand / in den Umliegerkommunen....).
5. Das im November 2013 beschlossene **LKW-Führungskonzept muss** endlich **umgesetzt werden**. Die gesamte Straßeninfrastruktur leidet erheblich unter dem zunehmenden Schwerverkehr, der auf möglichst wenigen Straßen gebündelt werden muss. Beim Bau der Ortsumgehung Meschenich darf es keine weiteren Verzögerungen mehr geben. Auch der Ausbau des „Neuer Weyerstraßerweg“ muss endlich vorangetrieben werden. Durchgangs- und Schleichverkehre müssen strikt unterbunden werden.

Begründung folgt umseitig.

Begründung:

Die Verwaltung teilte dem Verkehrsausschuss am 16. September 2014 in der Vorlage 2399/2014 u.a. Folgendes mit:

„Als nächster Arbeitsschritt ist geplant, die Fortschreibung des Gesamtverkehrskonzepts aus 1992 als „Stadtentwicklungskonzept Mobilität und Verkehr“ (StEK MoVe) gemäß Ratsauftrag aus 2008 in Kürze zu beginnen.“

Auf interne Nachfrage wurde mündlich mitgeteilt, dass im zuständigen Amt 15 die personellen Ressourcen zurzeit (Juni 2016) nicht ausreichen, um dieses Konzept erstellen zu lassen. Das ist aus unserer Sicht nicht hinnehmbar. Auch der Ratsbeschluss zur Fortschreibung des Gesamtverkehrskonzeptes im Jahr 2008 wurde bis heute nicht umgesetzt.

Die Bevölkerung im Stadtbezirk Rodenkirchen wächst überproportional stark. Allein die geplante Erweiterung in Rondorf mit etwa 2700 neuen Bewohnern macht den weiteren Ausbau der Nord-Süd-Stadtbahn über den Verteilerkreis (4. Baustufe) noch dringlicher als bisher. Ohne ein Verkehrskonzept wird es kaum gelingen, anhand der Zielsetzungen, welche „Köln mobil 2025“ beschreibt, den dringend notwendigen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur des Umweltverbundes erheblich zu beschleunigen.

Der Umstieg vom PKW in die Bahn oder auf das Fahrrad findet nur statt, wenn attraktive Alternativen angeboten werden können. Hierbei muss dringend die Verkehrssicherheit optimiert werden, damit sowohl Schülerinnen und Schüler aber auch ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen ihre Wege mit dem Fahrrad und zu Fuß sicher zurücklegen können. Auf längeren Strecken wird dies zukünftig nur durch den weiteren Ausbau des Stadtbahn-Netzes sowie übergangsweise durch Schnellbusverbindungen gelingen.

Die Verwaltung muss mit hoher Priorität den Beschluss des Verkehrsausschusses zum LKW-Führungskonzept umsetzen. Durchgangsverkehre, also Verkehre, die weder in Köln starten noch enden, sollen demnach verboten werden, Quell- und Zielverkehre über ein intuitives Leitsystem geführt werden. Bisher blieb es lediglich bei Ankündigungen, zuletzt im Zusammenhang mit den nicht eingehaltenen Stickoxid-Grenzwerten sowie im Zusammenhang mit dem Lärmaktionsplan.

Wenn wir die Lebensqualität und die Mobilität der in Köln wohnenden Menschen erhalten wollen, können wir auf Investitionen im Bereich der gesamten Verkehrsinfrastruktur nicht verzichten. Insbesondere im Bereich des ÖPNV aber auch des Radverkehrs ist der weitere Ausbau der Infrastruktur, ggf. mit Fördermitteln des Landes und des Bundes, dringend in Angriff zu nehmen.

Die Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR) hat bereits den politischen Auftrag erhalten, einen regionalen Mobilitätsplan vorzubereiten. Dieser wird Handlungskonzepte enthalten, die z.T. kurzfristig umgesetzt werden sollten. Fehlende Absprachen und widersprüchliche Planungen in der Region müssen zukünftig vermieden werden.

gez. Giesen

gez. Dr. Müller